Ausstellung von Gesellenprüfungsstücken der beim Innungs-Ausschuß betheiligten Innungen.

In dem aufs Festlichste mit Tannengrün, der Kaiserbüste sowie den sämmtlichen Gewerksfahnen der betheiligten Innungen geschmückten Saale des „Hofjäger" vollzog sich gestern Vormittag unter Theilnahme eines zahlreichen Publikums die Eröffnung der 3. von dem hiesigen Innungs-Ausschuß veranstalteten Ausstellung von Gesellenprüfungsstücken, die sämmtlich unter Controle der einzelnen Innungsprüfungscommissionen angefertigt waren. Von geladenen Gästen waren anwesend die Herren Reg.-Präs. v. Diest, Reg.-Assessor v. Scheliha, Oberbürgermeister Staude, Landrath v. Krossigk, Stadträthe Keferstein und Schrader, Landgerichtsdirektor Reuter, Oberbürgermeister a. D. v. Boß sowie verschiedene Stadtverordnete.

Zur festgesetzten Stunde 11½ Uhr fand die formelle Eröffnung der Ausstellung statt, welche durch Intonirung des Kreutzer'schen Schäfer-Sonntagsliedes „Das ist der Tag des Herrn" seine harmonische Einleitung fand. Mit einigen Worten an das soeben von der Musikkapelle vorgetragene erbauende Eingangslied anknüpfend vollzog Herr Reg.-Präs. v. Diest etwa unter folgenden Worten die Eröffnung:

„Ich bin aufgefordert worden, die heutige, sich hier unseren vor Blicken entfaltende Lehrlingsausstellung zu eröffnen, diese Aufforderung ist an mich ergangen im Auftrage der im hiesigen Innungsausschuß vertretenen Meister, Gesellen und Lehrlinge und speziell durch den stets rührigen und unverdrossen im Ausschusse arbeitenden Herrn K. Zander. Ich habe zwar schwer abkommen können, aber es war mir ein Bedürfniß wieder einmal in Konnex zu treten mit den Bestrebungen, wie ich solche hier vorzufinden stets gewöhnt bin. Ein alter Schriftsteller sagte: Wenn ein Mensch eine neue Sprache lernt, gewinnt er eine neue Seele, mir geht es auch so. Wer wie ich die Bedrängnisse eines Standes verfolgt bis ins Spezielle, der wird sich in dieselbe hineinleben, er dehnt wohl auch seinen Wissenshorizont in aus und lernt dadurch immer mehr.

Ich habe das Bedürfniß Konnex zu halten mit den Bestrebungen des Handwerks, die Gründe die mich dazu bestimmen, liegen in der seit einer langen Reihe von Jahren gepflogenen Verbindung mit demselben. Mit der Geschichte des Handwerks geht es ähnlich wie einem Manne, einem meiner Verwandten, den ich heute verlassen mußte, der vor 10 Monaten lebensgefährliche Brandwunden am Körper davontrug. Durch umsichtige Studien der Aerzte, durch aufopfernde Pflege bei Tag und Nacht ist er soweit gekommen, nunmehr seiner völligen Genesung entgegenzusehen. Ein Bergmann-Berlin und ein Bramann, um den letzteren Halle jetzt zu beneiden ist, haben an dem Kranken gearbeitet. Auch das Handwerk hatte seine Leidensgeschichte, hoffentlich hat sie dieselbe hinter sich. Wie ich vor 50 Jahren als Landrath fungirte, ging im damaligen Innungswesen eine Art Verbrennungsakt vor sich, im Laufe der Zeit haben aber thätige, rüstige und unerschrockene Hände Hand angelegt und mit ihrer Heilkraft das dem Untergange geweihte Handwerk der Genesung zugeführt, der es so dringend bedurfte. Es freut mich außerordentlich, daß ich ein lebendiger Zeuge sein kann, daß gerade in Halle und im weiteren in dem mir von Se. Maj. anvertrauten Regierungsbezirk das krankende Handwerk von Tag zu Tag seiner immer weiteren Gesundung zugeführt wird.

Die heutige Ausstellung gewährt ein übersichtliches Bild, wie gerade die Bestrebungen der Innungen auf dem Gebiete des Lehrlingswesens eine erhöhte Steigerung erfahren haben. Vor einigen Jahren, als ich die erste ähnliche Ausstellung eröffnen konnte, waren es nur wenige zur Vorführung gebrachte Arbeiten, die ausgestellt werden konnten, während bei der zweiten die Zahl sich schon um das Doppelte steigerte und heute füllt sie einen großen Saal. Es ist ja auf diesem Gebiete viel gethan, jedoch es bleibt im Innungswesen noch ein großes Arbeitsfeld, bei welchem Meister, Geselle und Lehrling werkthätig mit eingreifen müssen, um die Bausteine herzuzutragen, dasselbe fest zu begründen und weiter aufzubauen, und wenn jeder seine Schuldigkeit thut, dann würde zu dem gewünschten Resultate der Erfolg kommen und man damit den zerstörenden Elementen erfolgreich entgegen treten. Wenn der Vorsitzende des J.-A. auch immer in schnellem Tempo Erfolge sehen möchte, was ich ja auch vielleicht wünsche, so muß ich doch sagen, daß ein zu schnelles Arbeiten in der Handwerkerfrage leicht einen ungesunden Boden findet, darum sei dieselbe lieber in einem langsameren Tempo zu behandeln und diese Behandlung werde auch dem ehrsamen Handwerk seine Existenz sichern. Was sind wir doch für glückliche Menschen, die wir in einer Zeit leben, wo mit echt sozialen Bestrebungen für die Volkswohlfahrt an der Spitze eines dankbaren Volkes ein thatkräftiger und mächtiger Herr und Gebieter steht, eine jugendliche aber starke Kaiserliche Majestät. Die Gegenwart hat es gezeigt, wie ihm Gott Kraft verliehen hat auf allen Gebieten des Bedürfnisses nach rechts und links zu schauen, überall hilfreiche Hand anzulegen und jedenfalls wird derselbe mit seinen wohlmeinenden Absichten überall offene Ohren finden. Seine kürzlichen Kundgebungen werden ihren Zweck erfüllen und auch an die besserungsbedürftige Lage des Handwerks wird er helfend herantreten. Und so fordere ich Sie meine Herren auf, unseres jugendlichen Herrschers auch an dieser Stelle zu gedenken: Hoch lebe Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. und nochmals hoch und abermals hoch!"

Die Festversammlung stimmte lebhaft in das ausgebrachte Hoch ein und wurde unter Intonirung der Musikkapelle die Nationalhymne gesungen, worauf der Herr Reg.-Präsident die 3. Ausstellung von Lehrlingsarbeiten des hiesigen Innungs-Ausschusses für eröffnet erklärte.

Nachdem dieser Eröffnungsakt vollzogen, fand unter Führung der Innungsausschuß-Vorstände die Besichtigung der Ausstellungsobjekte seitens der erschienenen Gäste statt, welche sich bei ihrem Rundgange von den betr. Obermeistern die fachlichen Erklärungen über die Anfertigung der beregten Gegenstände geben ließen. Die königl. und städt. Vertreter äußerten sich mit hohem Interesse und höchst befriedigt über die Leistungen der Lehrlinge, die in dem Zeitraum von 3—4 Jahren durchschnittlich die besten Fortschritte gemacht. Gegen 2 Uhr Mittags verließen die behördlichen Vertreter mit dem besten Dank den Ausstellungsraum.

Ist die Ausstellung an und für sich in dem gegebenen Rahmen auch keine prunkvolle zu nennen, so ist dies durch das Prinzip bedingt, da hier ja nur Gegenstände zur Schau gebracht sind, welche Lehrlinge angefertigt haben.

Beim Eintritt zur Linken präsentiren sich zunächst die Arbeiten von 12 Zimmerlehrlingen und zwar durch Vorführung verschiedener Dach- und Giebelkonstruktionen, einige bis in ihre Einzelheiten modellirte Häuser mit Fachwerken, Treppen, Thüren u. s. w. — Aeußerst interessant fanden wir die von 11 Maurerlehrlingen mit Modellsteinchen reizend nachgeahmten Bauanlagen, die uns diverse Konstruktionen von Thüren, Thoren, Fenstern, Kellerwölbungen, Schonsteinaufführungen vorführten, auch Eckverbände, Giebelentwickelungen, Bogen- und Kanalanlagen u. s. w. Die Lehrlinge haben auf diese kleinen Baulichkeiten einen ganz besonderen Fleiß verwendet.

Die Böttcher waren wie üblich mit der Vorführung eines schweren, sehr solid ausgeführten eichenen Bierfasses sowie eines Waschfasses vertreten. — Längs der einen Seite hatten 7 Malerlehrlinge eine herrliche Auswahl von Musteranlagen vorgeführt.

Ganz hervorragend konnte sich auch diesmal wieder die Tischler-Innung an der Ausstellung betheiligen, indem 10 Lehrlinge derselben sehr ins Auge fallende Stücke den Besuchern vorführen konnten, die in verschiedenen Holzarten und Mustern ausgeführt waren. Die 3 Vertikos waren sehr exakt gearbeitet, ebenso die ausgestellten Spinde, Kommoden und Tische. — Die Tapezierer waren auf der Ausstellung mit 2 Lehrlingen vertreten, wovon der eine eine gepolsterte Sprungfedermatratze, der andere ein gepolstertes Sopha zur Schau vorgeführt hatte. — Die Glaser konnten diesmal mit 6 Ausstellungsobjekten ihres Faches dienen und zeigten die in natura gearbeiteten Flügel- und Bogenfenster besonderes Geschick. — Ein Schlosserlehrling führte an einem Preschwagenoberbaue die daran benöthigten Arbeiten vor, während 5 Lehrlinge der Stellmacher-Innung verschiedene Sätze theils leichter Kutsch-, theils schwerer Wagenräder zur tadellosen Vorführung brachten. — 1 Lackiererlehrling glänzte überdies mit einem ausgestellten hochfein lackierten Wagenrade.

In der Mitte des Saales hatte auf langer weißgedeckter Tafel zunächst die Barbier- und Friseur-Innung nicht weniger als 22 Leistungen ihrer Lehrlinge dem freundlichen Beobachter zur Schau vorgeführt, die nach Aller Meinung als vorzüglich zu bezeichnen sind. Dieselben bestanden in Damen- und Herrenperrücken in den versch. Touren, Toupets 2c. äußerst künstlich dem natürlichen Haarwuchs nachgeahmt. Die Fortschritte dieser Lehrlinge werden durch die mit besonderem Fleiß unterhaltene Innungsfachschule gefördert. — Die Korbmacher hatten einen Reise- und einen Handkorb ausgestellt. — Die Sattler hatten mit 5 Lehrlingen die Ausstellung hier beschickt und hatten Pferdekammete, Reitzänme, Zugstränge und einige vollständige Kutschgeschirre zur Vorführung gebracht. — Die Schmiede waren mit 14 Ausstellungsobjekten vertreten. Die Hauptkunst des Schmiedes liegt in der regelrechten Anfertigung gutsitzender Hufeisen, die in mehreren Paaren in fast tadelloser Weise zu finden waren. Sodann bildeten einige geschmiedete Beile und Wagentheile die ferneren Ausstellungsobjekte. — 10 Schneider-Lehrlinge hatten 4 Jaquetts und 6 Hosen ausgelegt, die besonders akurat gearbeitet waren. — Die Buchbinder waren mit 5 Lehrlingen vertreten, welche recht saubere Büchereinbände in Halbfranz und Ganzleder mit Goldschnitt 2c. geliefert hatten. — Einige Schlosserlehrlinge hatten sodann noch ein schön gearbeitetes Schloß sowie eine Bohrkurre ausgestellt. — Von Schuhmacherlehrlingen hatten 8 die Ausstellung beschickt. Die ausgestellten Herren- und Damenstiefeletten 2c. fanden allseitiges Lob. — Den Abschluß bildeten die Klempner mit 5 Ausstellungsobjekten, die ebenfalls einen befriedigten Eindruck machten. Hier fanden wir eine große Straßenlaterne, Gießkanne, Waschgefäß, gekrümmte Rinne, Kanne und ein Dachfensterbeschlag. Diese Gegenstände waren von den Lehrlingen nach den zunächst eigens dazu angefertigten Zeichnungen gearbeitet.

Mit der Gesellenstücksausstellung verbunden entfaltete sich auf der oberen Gallerie die Vorführung von mustergültigen Leistungen der W. Zander'schen Malerfachschule. Wir fanden hier, unter der sachkundigen Leitung des gediegenen Meisters angefertigt, wirkliche Perlen mustergiltiger Leistungen in allen nur erdenklichen Nuancen, Schattirungen und Verzierungen, das Malergewerbe als wirkliches Kunstgewerbe reproduzirend, vorgeführt. Die Zusammenstellung der Farbentöne fanden wir bei den vorgeschrittensten Schülern sehr geschickt, wie überhaupt die nahe ca. 200 Stück zählenden Ausstellungsgegenstände von besonders lobenswerthem Schulfleiße zeugten. — Auch die daneben befindliche Lehrlingsarbeitenausstellung der Fachschule der Barbiere und Friseure bot in mehreren Arten von Theaterperrücken, Toupets 2c. eine recht nette abwechselnde Vorführung.

Sollen wir einen Gesammtüberblick über die sämmtlichen von 17 Innungen produzirten 165 Gesellenprüfungsstücke geben, so können wir nur unsere Befriedigung über die dargebotenen Leistungen aussprechen, sie bewiesen hinsichtlich ihrer Ausführung und Akkuratesse großen Fleiß. Der hiesige Innungs-Ausschuß hat wohl durch jene Ausstellung der Oeffentlichkeit wieder den Beweis erbracht, wie er sich seiner gestellten Aufgabe zu entledigen weiß, vornehmlich an der Weiterausbildung des Lehrlingswesens den regsten Antheil zu nehmen. Der Besuch der Ausstellung war während des ganzen Sonntags sowohl seitens der Meister, Gesellen und Lehrlinge der betheiligten Innungen wie auch seitens zahlreicher Handwerksfreunde ein ziemlich reger.

B—

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

— Die Anklage gegen den socialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Kuhnert wegen Majestätsbeleidigung ist von der Staatsanwaltschaft in Breslau nunmehr erhoben worden, der Angeklagte auch fernerhin in Haft behalten.

— Bürger-Rettungs-Institut. Die Monats-Conferenz des Vorstands findet Dienstag den 15. April Nachmittags 6 Uhr — Kuhgasse No. 1 statt.

○ Der hiesige „Zweigverein der deutschen evangelischen Buch- und Traktat-Gesellschaft" hat in unserer Stadt eine Niederlage von christlichen Flugschriften eingerichtet, deren Verwaltung in den Händen des Herrn Predigers Graßhoff (Langestr. 18) liegt. — Bekanntlich ging man mit dem Plane um, die Hauptgeschäftsstelle des „Evangelischen Bundes der Provinz Sachsen" mit dem 1. d. Mts. nach hier zu verlegen; jedoch haben plötzlich eingetretene Schwierigkeiten diese Absicht vereitelt, so daß bis auf Weiteres sämmtliche Briefe und Berichte noch an Herrn Pfarrer Dr. Leuschner in Groß-Wanzleben zu richten sind. — Die große allgemeine deutsche Konferenz zur Hebung der Sittlichkeit wird diesmal in den Mauern unserer Stadt abgehalten werden und zwar am 7. und 8. Mai cr.

† [Abschlägiger Bescheid.] Eine größere Anzahl hiesiger selbstständiger Schneider, Inhaber von Confektionsgeschäften 2c. hatten dem Magistrat hierselbst zur Befürwortung bei der Kgl. Regierung zu Merseburg eine Petition unterbreitet, der hiesigen, damals noch eine verhältnißmäßig minimale Mitgliederzahl zählenden Schneider-Innung die aus der Verleihung des § 100e der Gewerbe-Ordnung hervorgehenden Rechte des ausschließlichen Haltens der Lehrlinge seitens der Innungsmitglieder, wieder zu entziehen. Die Königl. Regierung hatte nach einigen zuvor auf dem hiesigen Rathhause stattgefundenen mündlichen Konferenzen, wozu beide Theile Vertreter entsendet hatten, erstere mit ihrer Petition abschläglich beschieden. Dieselben wandten sich nun mit einer erneuten diesbezüglichen Eingabe an das Ministerium für Handel und Gewerbe und sind dieselben nunmehr auch hier endgültig durch ein kürzlich eingegangenes Rückschreiben abschläglich beschieden worden.

= Der Bezirk 17. des Deutschen Kriegerbundes hielt gestern unter Vorsitz des Herrn Kaufmann Lüderitz seine Frühjahrs-Delegirten-Versammlung ab, die sehr zahlreich besucht war. Nach dem erstatteten Geschäftsbericht zählt der Bezirk 99 Vereine mit 7001 Mitgliedern, darunter 210 Ehrenmitglieder. Die Rechnung weist eine Einnahme von 296 Mk. 36 Pfg. auf, der eine Ausgabe von 286 Mk. gegenübersteht. Als Abgeordneter zum Bundes-Abgeordnetentage nach Dortmund wurde der Vorsitzende bestimmt und aus der Kasse nach einer längeren Debatte 90 Mk. bewilligt. Beschlossen wurde weiter von der Abhaltung eines Bezirksfestes in diesem Jahre abzusehen, dagegen aber dahin zu streben, daß der Abgeordnetentag des Deutschen Kriegerbundes (1891.) in Halle abgehalten werden möge. Schließlich nahm man noch Kenntniß von der Ablassung ein Extrazuges nach Metz am 15. August. Bei hinreichender Betheiligung stellt sich der Fahrpreis pro Person auf 32 Mark für Hin- und Rückfahrt.

= [Die Buchbinder-Innung] hat beschlossen, eine Erhöhung der Preise eintreten zu lassen.

† [Zur Lohnbewegung.] Heute Morgen haben wegen nicht bewilligter Mehrforderungen die auf dem Bau der neuen städtischen Gasanstalt auf dem Holzplatze die sämmtlichen dortselbst beschäftigt ca. 100 Maurergesellen die Arbeit eingestellt.

= Die Universität hat als Dienstwohnung für den Herrn Curator ein in der Händelstraße belegenes neues Haus nebst größerem Garten angekauft.

÷ Im Walhallatheater treten heute Dienstag zum letzten Male auf: die Kautschukkünstlerin auf dem Piedestal Miß Lizzie Margellise, die Drahtseiltänzerin Miß Margaret Margellise, der Jonglenr Equilibrist Mr. Paul Gairod, die spanischen Sänger und Mandolinenspieler Los Figaros, die Verwandlungskünstlerin Miß Ellen Hettown, die Trapezturnerin Miß Ariona und die excentrischen Clowns The Klicks. Wir machen auf diese Abschieds-Vorstellung besonders aufmersam.

— Folgende Fernsprechstellen sind wieder angeschlossen und treten von heute ab in Verkehr. No. 405 E. Schulten Marienstraße 13. No. 406 W. Lotze gr. Steinstraße 15. No. 416 F. W. Mertig Königstraße 19. und No. 424 F. Nowack Magdeburgerstraße 1c (Café Moltke).

— [Unfälle.] Auf dem Terrain eines Neubaues in der Schmiedstraße kam gestern Nachmittag der 13 Jahre alte Sohn des Formers D., als er in eiligem Laufe über einen im Wege liegenden Stein stolperte, zu Falle und erlitt einen Bruch des linken Armes. — Der 6 Jahre alte Sohn des Arbeiters B. in Gröbers gerieth am Sonnabend auf dem Felde unter eine im Gange befindliche Ackerwalze und trug erhebliche Verletzungen des Kopfes, sowie mehrfache Quetschungen davon.

— [Polizei-Nachrichten:] Gestohlen wurde aus einer Wohnung am alten Markte eine silberne Damenuhr an Nickelkette, daran zwei silberne Münzen. Der Dieb hat in der Nacht eine Fensterscheibe von der Straße eingedrückt. — Einem Büffetier in der Wuchererstraße wurde ebenfalls die silberne Cylinderuhr an Talmikette von seinem Schlafcollegen gestohlen. — Vom Perron des hiesigen Bahnhofs wurde ein Menagekorb, darinnen verschie-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18900415020/fragment/page=0001

dene Sachen worunter eine goldene Damenuhrkette mit fehlender Quaste entwendet. — In der Leipzigerstraße wurde einer Dame aus der Paletottasche das Portemonnaie mit 11 Mark gestohlen.

— Im Monat März 1890 wurden in der Stadt Halle 318 Kinder als geboren angemeldet, 169 männlichen und 149 weiblichen Geschlechts; darunter 56 uneheliche Geburten, 9 männliche und 10 weibliche von hiesigen, 21 männliche und 16 weibliche von auswärtigen Müttern.

Von 291 Kindern sind die Eltern	evangelischer	Konfession.
„ 9 „ „ „ „	katholischer	„
„ — „ „ „ „	mosaischer	„
„ 18 „ „ „ „	gemischter	„

Als verstorben sind angemeldet: 105 Personen männlichen und 87 weiblichen Geschlechts = 192, dazu 7 Todtgeburten, sind 199 Todesfälle.

Alter der Verstorbenen:

unter	1	Jahr	32 männlichen,	24 weiblichen	Geschlechts.
von	1	„	8 „	9 „	„
„	2— 5	„	5 „	12 „	„
„	6—15	„	3 „	3 „	„
„	16—20	„	3 „	3 „	„
„	21—30	„	6 „	4 „	„
„	31—40	„	13 „	3 „	„
„	41—60	„	16 „	11 „	„
„	61—80	„	17 „	18 „	„
über	81	„	2 „	— „	„
			105 männlichen,	87 weiblichen	Geschlechts.

159 waren evangelischer, 5 katholischer, — mos. Konfession, ungetauft 28.

Es waren 66 männliche, 53 weibliche ledig; 34 männliche, 18 weibliche verheirathet, 5 männliche, 16 weibl. verwittwet.

Geboren wurden 318, Todesfälle waren 199, mithin 119 Geburten mehr als Todesfälle.

Ehen wurden 95 geschlossen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Halle, 14. April. Stadt-Theater. Die erste Aufführung des Schauspieles „Die Ehre“ von Hermann Sudermann, erregte allgemeines und wohlberechtigtes Interesse. Es ist ein hervorragendes Werk, reich an dramatischen und spannenden Situationen, dem der äußere Erfolg nicht fehlen kann. Das Stück erlebte bereits eine Reihe von Aufführungen im Lessing-Theater in Berlin. Es behandelt ein sozial-ethisches Thema von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit und tiefgreifender Bedeutung. Die Charakter sind mit plastischer bis an die äußersten Grenzen das Realismus streifender Wahrheit geschildert. Es fehlt nicht an Scenen voll packender Ueberzeugungskraft. Nirgends begegnen wir, wie bei manchen anderen Autoren, einer geklügelten, gekünstelten Mache und gewaltsam herbeigeführten, unwahrscheinlichen Verwicklungen, aber dennoch steigert sich die Handlung in effektvollster Weise, vom Anfang bis zum Schluß. Sudermann hat einen glücklichen Griff in das bürgerliche Kleinleben gethan, und es mit großer dramatischer Gewandtheit verstanden die Gegensätze konventioneller und wirklich ethischer Begriffe hervor zu heben. Wenn man seinen interessanten Auseinandersetzungen über Ehre und Pflicht mit Spannung und Aufmerksamkeit folgt, so wird man vielleicht über manche, etwas kühn ausgedrückte Idee staunen, aber dem Autor doch danken müssen, daß er gerade diese hochwichtige Frage, so eingehend behandelt und eines der schwierigsten Probleme zu lösen sucht. Als Bühnendichter wirkt Sudermann noch nicht lange, hingegen dürfte er als Verfasser des Romanes „Der Günstling der Präsidentin“ ziemlich bekannt sein. Den Stoff des Schauspieles hat er zweifellos nicht erfunden, sondern dem Leben entnommen, ebenso sind die auftretenden Personen nach der Natur gezeichnet, was namentlich von dem Ehepaar Heinecke und seinen beiden Töchtern, sowie von dem Tischler Michalsky, dem Kommerzienrath Mühlingk, Curt Mühlingk und Lothar Brand gelten dürfte. Die Vorgänge spielen sich zwischen den Vertretern der Geldaristokratie und den sogenannten „kleinen Leuten“ ab. Der Dichter hebt insbesondere die Schwächen, Thorheiten und Fehler dieser beiden Klassen der Gesellschaft hervor und wer möchte behaupten, daß er den Pinsel in zu dunkle Farben taucht? — In wohlthuendem Kontrast zu den übrigen Mitgliedern der Familien Mühlingk und Heinecke stehen Leonore, die Tochter des geldstolzen Mannes und der aus dem Volke hervorgegangene Robert, sowie auch der, nicht mehr für satisfaktionsfähig geltende Graf von Trast-Saarburg, sich Sympathie erwirbt.

Was die Aufführung anbelangt, so ist in erster Linie Herr Ferdinand Rinald als Robert Heinecke zu nennen, der mit edelstem Feuer und hinreißender Begeisterung spielte und den Schmerz um die irregeleitete Schwester, sowie Zorn und Verachtung dem Verführer gegenüber zu tiefergreifendem und überzeugendem Ausdruck brachte. Auch der Uebergang von der freudigerregten Stimmung, mit welcher er das Vaterhaus wieder begrüßte, zu einer immer wachsenden Enttäuschung, war trefflich geschildert. Neben ihm gebührt der Preis des Abends Herrn Robert Friedrich, der den Grafen von Trast-Saarburg in fein satyrischer Weise darstellte, ohne in den Scenen mit dem Freunde die erforderliche Innigkeit vermißen zu lassen. Fräulein Valeska Weiß hatte an der Leonore Mühlingk eine ihr zusagende Aufgabe gefunden, welche sie denn auch nach jeder Richtung hin glücklich bewältigte; nicht minder Gutes leistete Fräulein Jenny Schneider, als Alma Heinecke. Es gelang ihr, das verwöhnte, leichtsinnige, nur der Rohheit gegenüber verschüchterte Mädchen, dem es an jedem sittlichen Halt fehlt, wahrheitsgetreu zu schildern. Das verblendete, charakterlose aber dennoch nicht einer gewissen Gutmüthigkeit entbehrende Elternpaar Heinecke, welches hauptsächlich deshalb fehlt, weil es ihm überhaupt an jedem klaren Begriff von Recht und Unrecht mangelt fand in Frau Emilie Friedau und Herrn Edmund Doß gute Vertreter. Frau Fides Stierlin, Auguste und Herr Karl Friedau, Michalsky, wußten uns ebenfalls zwei, ihrem Wesen nach zwar nicht ansprechende, aber aus dem Leben gegriffene Gestalten, glaubwürdig vorzuführen. Herr Karl Rückert gab dem Commerzienrath Mühlingk das Gepräge eines dünkelhaften, geldstolzen Emporkömmlings, Herr Ludwig Hoffmann, Curt, hätte hie und da schärfer charakterisieren können, entwarf aber im Ganzen ein ziemlich zutreffendes Bild, der mit Geistesarmuth und Feigheit gepaarten Geckenhaftigkeit, Herr Schuhmacher schien uns bei Darstellung seines Reservelieutenants Lothar Brand, stellenweiß etwas zu stark aufzutragen, hingegen verhielten sich Herr Commerzienrath Mühlingk und Amalie dessen Gattin, gar zu passiv als Leonore im letzten Akte erklärt: Robert Heinecke folgen zu wollen. Der Dichter hat hier allerdings dem Ehepaare keine Worte in den Mund gelegt, aber mimisch hätten immerhin Zorn und Entrüstung, welche die eingebildeten und hochmüthigen Eltern, während die Liebenden sich in die Arme sanken, doch zweifellos empfinden mußten, ausgedrückt werden können. Die übrigen, kleineren Rollen waren entsprechend besetzt. Das Schauspiel fand lebhaften Beifall.

Leo Schellbach.

Provinz und Reich.

ꝭ **Eisleben**, 13. April. Am vorgestrigen Tage drangen zwei bereits vorbestrafte Arbeiter in das Gehöft eines hiesigen Kaufmanns ein und verlangten 50 Pfg. zum Biertrinken. Des lieben Friedens willen wurden sie mit den verlangten 50 Pfg. abgefunden. Kurze Zeit darauf drangen sie jedoch in die Wohnung und forderten den Inhaber auf, sich mit ihnen zu prügeln und um ein Fäßchen Bier zu wetten. Diesem Ansinnen folgte der Aufgeforderte jedoch nicht, die Eindringlinge faßten ihn und warfen ihn zu Boden und bearbeiteten ihn dermaßen, daß er blutete. Ein Mitbewohner des Hauses hielt den Eindringlingen ihr rohes Benehmen vor, als Antwort erhielt er einen Messerstich, einen Biß in die Schulter und Schläge mit einem Stuhle, so daß er ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußte. Noch nicht befriedigt, erschienen sie das dritte Mal und verabfolgten einem anderen Hausbewohner Messerstiche, so daß auch er ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußte. Nachdem die Raufbolde verschiedenemale vergeblich aufgefordert waren, das Haus zu verlassen, sah sich der Besitzer genöthigt, zu flüchten. Die Eindringlinge, welche wußten, daß vor einigen Tagen viel Geld im Pulte gewesen war, erbrachen das Pult und durchstörten die Kommode, zu ihrem großen Leidwesen fanden sie aber das Gesuchte nicht. Als nunmehr der Hauptattentäter verhaftet werden sollte, widersetzte er sich sogar noch der Polizei und wird sich nun nebst seinem Komplicen wegen verschiedener Vergehen zu verantworten haben.

= **Eisleben**, 13 April. In Klostermansfeld geriethen die Bergleute Kupfernagel und Reichardt in Streit, der damit endete, daß Reichardt seinem Gegner mittelst seines Taschenmessers einen Stich in die Brust beibrachte. Der Stich hat die Lunge so schwer verletzt, daß an dem Aufkommen des K. gezweifelt wird.

= **Leipzig**, 13. April. In Anger-Crottendorf hätten am Wahltage zwei Arbeiter eine rothe Fahne ausgehängt. Beide erhielten vom hiesigen Polizeiamt wegen groben Unfugs eine Haftstrafe von 6 Tagen zudiktirt. Auf die von den Beklagten eingelegte Berufung hob das Schöffengericht die Strafverfügung auf, weil es sich hier nicht um groben Unfug, sondern um eine Verletzung des Gesetzes vom 14. Juli 1849 betr. das Tragen republikanischer Abzeichen handele. — Der Professor der philosophischen Fakultät an hiesiger Universität Herr Hofrath Dr. O. Marbach feiert heute in seltener Frische seinen 80jährigen Geburtstag.

< **Leipzig**, 13. April. Eine in der Friedrichstraße wohnende 22jährige Näherin aus Neustadt a. O. machte am Dienstag Abend in Folge eines Streites mit ihrem Geliebten, in dessen Begleitung sie sich nach einem Tanzlokale begeben wollte, den Versuch, sich mittelst Strychnins zu vergiften. Der Geliebte schaffte die Lebensmüde schleunigst nach dem Krankenhause, wo sie in Behandlung genommen wurde. Wie das Mädchen in den Besitz des Giftes gelangte, ist noch nicht festgestellt worden. — Ein Kindesleichnam ist in der Parthe, in der Nähe von Händel's Bad, aufgefunden worden; in demselben wurde das seit längerer Zeit vermißte Söhnchen des Wirthes zum Parthenschlößchen erkannt.

Gera, 13. April. Die Abhaltung der zu Donnerstag abend ausgeschriebenen allgemeinen Versammlung der Weber der mechanischen Webereien, in welcher Stellung genommen werden sollte zu der von den Arbeitgebern erlassenen neuen Fabrikordnung, ist nicht erlaubt worden. Infolgedessen veröffentlichen „Mehrere Weber“ eine „an die Arbeiterinnen der mechanischen Webereien von Gera und Umgegend“ gerichtete Zeitungsaufforderung, in welcher sie den Fachkolleginnen die Gründe auseinandersetzen, um derenwillen es Pflicht der Arbeiterinnen sei, die Fabrikordnung nicht zu unterschreiben.

φ **Göttingen**, 13. April. Vorgestern Nachmittag ist auf der Landstraße zwischen hier und Geismar der Ackerknecht Aue aus Gelliehausen, welcher auf dem Rittergute Sennickerode dient, durch Ueberfahren getödtet. Aue hat mit einem schweren Wagen Sand geholt, der Wagen war undicht und A. versuchte denselben zu verstopfen. Inzwischen zogen die Pferde aber den Wagen an und wurde A. über die Beine gefahren. A. wollte sich erheben und gerieth nun mit der Brust unter die hinteren Räder, so daß der Tod gleich eintrat. Den Verstorbenen beweinen Frau und 2 kleine Kinder. Die Leiche fand Aufnahme im hiesigen gerichtlichen Todtenhause auf dem Centralfriedhofe.

Breslau, 13. April. In diesen Tagen wurde die Grabstätte des Generals von Tauentzien geöffnet. Es wurden nur geringe Ueberreste vorgefunden. Der eichene Sarg ist fast vollständig verzehrt, ebenso das Skelett bis auf wenige Knochenreste. Der Orden pour le mérite, welcher der Leiche mit ins Grab gegeben war, ist vollständig schwarz geworden, aber noch deutlich erkennbar. Daß Sarg und Leichnam bis bis auf die geringen Reste, welche jetzt, in einer Urne gesammelt, an derselben Stelle wieder bestattet werden sollen, vernichtet worden ist, erklärt sich aus dem Umstande, daß dieselben dem Wechsel des Grundwassers ausgesetzt waren.

Beuthen, 13. April. Einer großartigen Steuerdefraudation hat sich, wie die „Bresl. Ztg.“ meldet, seit Jahren ein Hamburger Handelshaus in Gemeinschaft mit einer oberschlesischen Firma schuldig gemacht. Das Hamburger Haus meldete große Quantitäten Spiritus als ins Ausland gehend den Behörden an und ließ sich die Ausfuhrprämie vergüten. Der Spiritus wurde aber nicht ins Ausland gesandt, sondern ging als Essig, Spanischer Wein 2c. deklarirt nach Schlesien, wo die Helfershelfer ihn weitervertrieben. Durch die Ausfuhrprämie waren die Defraudanten trotz der hohen Frachtkosten in der Lage, den Spiritus bedeutend billiger abzugeben, als die Konkurrenz. Letztere, durch die für sie unerklärlichen Preise aufmerksam geworden, forschte nach der Quelle, aus welcher der so billige Spiritus bezogen würde, und einem Breslauer Spiritushause gelang es endlich, den Betrug aufzudecken und den Steuerbehörden und der Staatsanwaltschaft Anhaltspunkte zum Einschreiten zu geben. Bereits sind mehrere Verhaftungen in dieser Sache in Beuthen und Umgegend erfolgt. Die Untersuchung wird bei dem sehr ausgedehnt und bis nach Polen hinein betriebenen Geschäft sehr umfangreich werden. Die Steuerbehörden wurden von den Defraudanten in der Weise getäuscht, daß an den Spunden innerhalb der Fässer Behältnisse angebracht waren, welche die jeweilig deklarirte Flüssigkeit enthielten, während die Fässer sonst mit Spiritus angefüllt waren. — Oberschlesische Blätter melden u. A. folgende Verhaftungen: Bierapparat-Fabrikant Kochmann, Destillateur Holländer, Schankwirth Färber.

Vermischtes.

— Die menschliche Dicke bei den verschiedenen Völkern Europas. Das antropometrische Komitee der Britisch-Assoziation hat eine Tabelle des Durchschnittsumfangs bei den verschiedenen Völkern aufgestellt. Nach den Untersuchungen, die über diesen Gegenstand angestellt wurden, marschirt der englische Arbeiter an der Spitze, er hat den größten Leibesumfang mit 1 Mtr 74 Ctmr. Wenn man sich nicht an eine bestimmte soziale Klasse hält, so beträgt der Durchschnittsumfang beim Engländer nur 1,70 Mtr. Ebensoviel beträgt er beim Norweger. Der Däne, Holländer und Ungar hat 1,67 Mtr.; der Schweizer, Russe und Belgier haben ungefähr 5 Mllmtr. weniger. Dem Franzosen und Deutschen sind im Durchschnitt 1,66 Meter an Umfang zugemessen; doch ist hierbei zu vermerken, daß bei den Deutschen der Durchschnitt aller Stämme berechnet ist, daß sich der Umfang eines Pommers aber nicht unbedeutend von demjenigen eines Bayern unterscheidet. Die kleinsten Durchschnittszahlen finden sich mit 1,65 Meter bei den Italienern und Spaniern.

— Fideles Gefängniß. Die Petersburger Studenten, die massenhaft im neuen Zellengefängniß auf der Viborger Seite internirt waren, wurden bekanntlich Ende voriger Woche entlassen, nachdem sie einen Revers ausgestellt, der allerdings für die zum großen Theil ganz unschuldig Arretirten eine unangenehme Erinnerung bilden wird. Sonst aber haben sich die jungen Leute während der Tage, die sie hinter Schloß und Riegel zubringen mußten, durch allen möglichen Ulk die Zeit vertrieben, und diesen „Zellengefangenen“ gegenüber, drückten auch die Gefängnißbeamten ein Auge zu. Ein besorgter Onkel, der mit einem Befreiungsdekret des Stadthauptmanns in der Tasche hinüberpilgerte, um seinen Neffen aus der Haft zu erlösen, erzählte darüber Manches. Der alte Herr betrat den langen Korridor, zu dessen beiden Seiten die Zellen liegen. Plötzlich ertönte, von einer der Zellen aus, das elektrische Glockensignal, das den Wärter nach dieser Nummer rief. Der schrille Ton war kaum verklungen und die Nummer auf dem Apparat wieder abgestellt. Da ging ein wahrer Höllenspektakel los; denn wie auf ein Kommando eiferten jetzt die Insassen sämmtlicher Zellen dem verehrten Vorklingler nach und wünschten ebenfalls das Erscheinen ihrer lieben Wärter. Bei seinem theuren Neffen stieß übrigens der gute Onkel auf ungeahnten Widerstand. „Läßt man uns allesammt frei?“ lautete dessen erste Frage, und auf die verneinende Antwort erklärte er kategorisch: „Dann gehe ich auch nicht.“ Allerdings half ihm dieser Protest gegen seine Freilassung wenig, denn ohne Federlesen, wie er eingesteckt war, wurde der junge Mann jetzt, auf das Befreiungsdekret des Stadthauptmanns hin, von der Gefängnißdirektion an die Luft gesetzt. Wohl oder übel mußte er seinem Onkel folgen, und seine Kommilitonen sich ohne ihn weiter langweilen. Onkel und Neffe schritten nun gemeinsam den Korridor entlang dem Ausgange zu. Da, leise beginnend, dann immer lauter anschwellend, wurde in einer der Zellen von einem sangeskundigen Musensohn „Gaudeamus igitur“ angestimmt. Und wiederum wie auf Kommando fielen die Insassen der übrigen Zellen ein und im nächsten Augenblick schon brauste das studentische Lied durch die sonst so stillen Räume des Gefängnisses. Die Russen singen dies Lied wesentlich langsamer, feierlicher, getragener, sodaß es von Jemanden, der die Melodie nicht kennt und den Text nicht versteht, ganz gut für einen frommen Kirchengesang gehalten werden kann. Die braven Wärter wenigstens hielten es dafür. Erst horchten sie ein wenig auf, dann bekreuzigten sie sich fromm und meinten dem alten Herrn gegenüber: „Das ist das „Trostlied“ der Studenten; sie singen es öfters.“ Die guten Leute ahnten nicht, welch großes Wort sie da unbewußt ausgesprochen hatten. Der Onkel aber lächelte still in sich hinein und sein Neffe biß sich auf die Lippen und schnitt Gesichter, um nicht laut auszuplatzen. 24 Stunden später hätten eigentlich die Trostbedürftigen ihr Trostlied auch außerhalb der Gefängnißmauern anstimmen können, denn da waren sie allesammt wieder frei. Aber in Wirklichkeit sieht es mit dem Singen der russischen Studenten schlimm aus. Korps und Verbindungen sind auf russischen Universitäten ein Unding, sind verpönt. Einige wenige Studenten, die irgendwo zusammenkommen, machen sich bereits verdächtig und werden beobachtet. Wo also sollen sie singen? Eine so günstige Gelegenheit hierzu, wie in dem Viborger Gefängniß, bietet sich ihnen so leicht nicht wieder.

Wien, 13. April. Aus Melbourne wird der Untergang des Dampfers „Onella“ gemeldet, wobei sämmtliche 146 Passagiere ertranken, während die Bemannung gerettet wurde. Dem Kapitän wird der Prozeß gemacht. Die englischen Zeitungen schweigen den Vorfall todt.

Kopenhagen, 13. April. Der wegen Betrugs verhaftete Seifenfabrikant Philipsen hat jetzt bekannt, daß er den Boten Meyer, welcher für ein hiesiges Geschäft Geld einkassirte und seit dem 7. Januar spurlos verschwunden war, durch Erdrosselung ermordet und den Leichnam nach Amerika gesandt hat.

Paris, 13 April. Die „Agence Havas meldet aus Bordeaux, daß an Bord des aus Birma angekommenen englischen Schiffes „Fulfort“, auf welchem während der Ueberfahrt von Bombay der Kapitän und zwei Matrosen an der Cholera gestorben waren, und das nun auf der Station Panillac in Quarantaine liegt, zwei neue Cholerafälle vorgekommen sind. Die Aufregung in Bordeaux ist sehr groß, und man verlangt strengste Vorsichtsmaßregeln.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 12. April.

Aufgeboten: Der Kaufmann Ernst Arthur Ferdinand Burbach, Brüderstraße 1 und Anna Rosalie Emilie Henriette Hille, Geiststraße 71.

Eheschließungen: Der Schuhmachermstr. Gottlieb Christof Friedrich Günther, Allstedt und Anna Ottilie Munkwitz, alter Markt 13. — Der Maurer Karl Friedrich Burghardt, Giebichenstein und Anna Emilie Pauline Koch, Reilstraße 125a. — Der Schuhmacher Heinrich Theodor Achilles, Barfüßerstr. 14 und Friederike Emilie Mutterlose, Krausenstraße 17. — Der Schuhmacher Erdmann Hermann Haase, kl. Sandberg 11 und Bertha Friederike Hoffmann, Magdeburgerstraße 49b. — Der Tischler Karl Friedrich Wilhelm Kunitz, Geiststraße 46 und Anna Friederike Auguste Wittcke, Schimmelstraße 5. — Der Tischler Heinrich Karl Thiele, Augustastraße 1 und Betty Klara Obstfelder, Trödel 6. — Der Gürtler Friedrich Karl Hugo Puppe, Weingärten 27 und Margarethe Therese Klara Böhme, Leipzigerstr. 64. — Der Kesselschmied Adolf Hermann Berger, Schwetschkestr. 14 und Auguste Emma Bertha Sondershausen, Blumenstr. 8. — Der Bürstenmacher Otto Hugo Gaßler, Berggasse 3 und Cäcilie Klara Elisabeth Eckhardt, Spitze 3. — Der Bahnarb. Adolf Albert Friedrich Bierbach, Bergg. 3 und Auguste Sachwitz, Leipzigerstraße 84. — Der Maler Louis Otto Hugo August Kobs, Schützengasse 1a und Luise Klara Schnabel, Schützengasse 18. — Der Stellmacher Otto Friedrich Gustav Dräger, kl. Sandberg 1d und Ida Emma Herz, Bärgasse 9. — Der Kutscher Karl Gottfried Amandus Sickel, Schmiedstraße 12 und Emma Friederike Wald, Wörmlitzerstraße 1.

Geboren: Dem Kaufmann Hermann Katz 1 S. Julius, gr. Ulrichstr. 37. — Dem Amtsgerichts-Assistent Albert Koelecke 1 T. Fanny Luise Jenny, Wuchererstraße 9. — Dem Handarbeiter August Walther 1 T. Minna Elsa, Saalberg 5/6. — Dem Eisendreher Wilmar Riegenring 1 S. Louis Wilmar, Hochstraße 1. — Dem Handarbeiter Albert Dummer 1 T. Elsa Anna, gr. Klausstraße 12. — Dem Kupferschmied Rich. Haase 1 S. Ernst Arthur, Weingärten 28. — Dem Maurer Friedr. Brömme 1 S. Karl August, Oberglaucha 15. — Dem Eisendreher Ernst Hempel 1 S. Karl Moritz, kl. Märkerstraße 3. — Dem Lehrer Albert Zieler 1 S. Albert Reinhold Eberhard, Thomasiusstraße 1. — 1 unehel. S.

Gestorben: Des Fuhrwerksbesitzers Karl Prömper Ehefr. Pauline geb. Hader 41 J., Taubenstraße 11. — Marie Karoline Seeving gen. Drasdo 19 J., Forsterstr. 44. — Des Handarbeiters Christof Dietschmann T. Emilie Martha 3 M., Kuttelhof 2. — Des Handarbeiters Franz Kwoczala T. Marie Bertha 5 J., Klinik.

Im Laufe der Woche verstarben an: Schlagfluß 2, Krämpfen 1, Hirnentzündung 1, Magendarmkatarrh 1, Herzfehler und Rose 1, Schwäche 2, Schußverletzung des Dickdarmes 1, Altersschwäche 2, Herzfehler 4, Rose 2, Lungenentzündung 2, Sulfonalvergiftung 1, Zitterlähmung 1, Gehirnblutung 1, Brechdurchfall 1, Diphtherie 1, Lungenschwindsucht 5.

Zusammen 29. Hierunter befinden sich 5 in hiesigen Krankenhäusern verstorbene Ortsfremde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18900415020/fragment/page=0002

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 13. April. Der Reichskanzler v. Caprivi bereitet der „Allg. N.-Corr." zufolge eine Denkschrift vor, welche unter die Mitglieder des Reichstags bei seinem Zusammentreten am 6. Mai vertheilt werden soll. Dieselbe soll sich über alle Theile der deutschen Kolonialpolitik verbreiten und insbesondere die Mittel in Erwägung ziehen, durch welche die Stellung Deutschlands in den deutschen Interessensphären Ostafrikas zu befestigen ist. Auch soll die Denkschrift die Beziehungen Deutschlands zu England auf kolonialpolitischem Gebiete berühren.

Erfurt, 13. April. Einen recht merkwürdigen Beitrag zu der Frage, wie man Reichstags-Abgeordneter wird, liefert ein Rechtsstreit, der sich zwischen dem im 3. Weimar'schen Reichstagswahlkreis Jena-Neustadt a. O. gewählten deutschfreisinnigen „Agrarier" Bauerngutsbesitzer Wisser in Windischholzhausen bei Erfurt und einem früheren Oekonomen J. entsponnen hat. Der „Köln. Ztg." wird darüber aus Erfurt geschrieben: „Herr Wisser hatte während der Wahlbewegung zur Unterstützung seiner Kandidatur einige frühere Oekonomen angeworben, die von Dorf zu Dorf ziehen und in den Schänken sein Lob verkünden mußten. Als Entschädigung für diese Bemühungen hatte der Kandidat dem einen dieser Wanderapostel 100 Mark Reisekosten und 10 Mk. Diäten für den Tag aus der Kasse eines sogenannten Bauern-Vereins, sowie für den Fall, daß die Kandidatur Erfolg haben sollte, eine anständige Extraprämie aus seiner eigenen Tasche versprochen. Der Wahltag kam heran und brachte für Wisser die ersehnte Entscheidung. Der erste Theil des Vertrags wurde erfüllt, indem der erfolgreiche Wahlhelfer 250 Mk. aus der Kasse des Bauern-Vereins erhielt. Aber aus seiner eigenen Tasche wollte Herr Wisser nichts zahlen. Da jedoch Herr J. so vorsichtig gewesen war, sich die Verheißungen des Kandidaten schwarz auf weiß geben zu lassen, so bestand er nachdrücklich auf seinem Schein, und das Gericht wird demnächst darüber zu entscheiden haben, was man unter einer „anständigen" Extraprämie zu verstehen hat."

Breslau, 13. April. Hier verlautet, daß eine Minorität in der Stadtverordnetenversammlung die Absicht habe, bei der demnächstigen Wahl eines Oberbürgermeisters dem Generaldirektor des Fürsten von Pleß, Dr. Paul Ritter, ihre Stimmen zu geben. Die Mehrheit dürfte an dem seitherigen Oberbürgermeister Friedensburg festhalten.

Metz, 13. April. Bezüglich des demnächstigen Jagdausfluges des Kaisers nach den Reichslanden weiß die Metzer Zeitung zu melden, es sei wahrscheinlich, daß Se. Majestät Ende April nach Lothringen kommen werde, um in dem großen Staatswalde bei Dagsburg auf Auerhähne zu jagen. Die Nachricht scheint insofern einige Wahrscheinlichkeit zu haben, als thatsächlich mit fieberhafter Thätigkeit an der Ausbesserung eines kleinen Jagdschlosses (sog. chalet) in dem genannten Forste gearbeitet wird und zugleich Vorbereitungen zur Errichtung eines größeren Zeltes getroffen werden. Ebenso wird ein eigener Verbindungsweg zwischen der Landstraße und dem Jagdschlosse angelegt. Es sind im Ganzen 120 Arbeiter bei diesen Vorbereitungen beschäftigt und soll bis zum 15. April Alles fertig sein. Die elsaß-lothringische Regierung hat schon längst beabsichtigt, einen Theil des mehrere Quadratmeilen großen Dagsburger Waldes der allgemeinen Forstverwaltung zu entziehen und für den Kaiser persönlich zu reserviren. Der Fürst v. Hohenlohe, der selbst ein sehr eifriger Jäger ist, hat jetzt offenbar die Sache energisch in die Hand genommen.

Köln, 13. April. Wie die „Köln. Ztg." aus Petersburg meldet, hat der Unterrichtsminister, Graf Deljanoff, sein Entlassungsgesuch eingereicht, weil der Reichsrath seine auf Einschränkung der alten Sprachen abzielende Schulreformvorlage ablehnte; als Nachfolger gilt der Kurator Kapustin.

Stuttgart, 12. April. Der nach Athen versetzte preußische Gesandte Graf Wesdehlen wurde heute Vormittag vom König in feierlicher Abschieds-Audienz empfangen.

Wien, 12. April. Nach der „Deutschen Zeitung" begibt sich Kalnoky am 28. Mai nach Karlsbad, um dort mit Caprivi und Crispi zusammenzutreffen.

Bern, 12. April. Das eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement hat ein Bundesgesetz, betreffend das Auslieferungsverfahren, ausgearbeitet, welches den Begriff des politischen Verbrechens einschränkt. Nach diesem Entwurf würden in Zukunft politische Verbrecher, die zu Zwecken der Politik oder in politischer Absicht ein schweres Verbrechen wie Mord, Brandstiftung, Zerstörung durch Explosion, Diebstahl, Fälschung begangen haben, von der Schweiz ausgeliefert. Diese Bestimmung entspricht den internationalen Vorschlägen, welche Rußland 1881 bezüglich der Auslieferung politischer Verbrecher gemacht hat.

Rom, 13. April. Eine sozialistische Versammlung, an welcher 2500 unbeschäftigte Arbeiter theilnahmen, wurde unter großem Tumulte soeben aufgelöst.

Rom, 12. April. Die Ausweisung Grunwald's, die gestern Nacht vor sich gehen sollte, fand vorläufig einen tragikomischen Abschluß; als nämlich der von zwei Polizeibeamten und zahlreichen Freunden begleitete Grunwald den Perron betrat, fuhr der Zug ihnen vor der Nase weg. Grunwald wurde in seine Wohnung zurückgeführt. Er ist heute mit dem Morgenzug abgereist. Vom Banthause Gattoni Silo wird mitgetheilt, daß der Prozeß gegen die „Frankfurter Zeitung" dem Frankfurter Advokaten Schmidt Polex übertragen ist, der seinerseits vom Senator Parengo instruirt wird. Da die Firma ungeheure Verluste erlitten hat, werde sie vom „Figaro", wie von der „Frankfurter Zeitung" auch eine enorme Summe Schadenersatz verlangen. Die Höhe der Summe wurde nicht angegeben, doch dürfte eine frühere Mittheilung von je einer Million richtig sein.

Cannes, 12. April. Stanley traf heute Vormittag um 11½ Uhr hier ein und wurde am Bahnhofe von Mackinnon und dem englischen Consul empfangen. Die Anwesenden begrüßten ihn mit Beifall. Stanley begab sich alsbald zum Prinzen von Wales.

Madrid, 13. April. Bei den letzten Unruhen in Valencia wurden gegen 200 Personen verwundet, darunter 20 lebensgefährlich.

— Achtzehn spanische Brigade-Generäle haben an verschiedene französische Blätter wegen ihrer Sprache bezüglich des Zwischenfalls Daban Herausforderungen geschickt, u. A. an den „Temps" und „Gil Blas". Der Artikel des letztgenannten Blattes war von Charles Leser gezeichnet, welcher als ernsthafter Militärschriftsteller gilt. Der Artikel des „Temps" war anonym. In den Herausforderungen ist gesagt, daß die Nation, die einen 18. Brumaire, einen 2. Dezember und ein Sedan in Ihrer Geschichte hat, sich keine abfällige Sprache über Spanien erlauben darf. Der Herausforderer des „Temps" ist General Parado. Beide Blätter haben natürlich die blutdürstigen Generäle abgewiesen. Der „Temps" schreibt, Parado solle lieber Sagasta fordern der in viel schärferen Worten das Verhalten der spanischen Generäle gegeißelt haben. „Gil Blas" entgegnet, er habe die Spanier gewarnt, um Spanien vor dem Geschick Frankreichs zu bewahren. Man versichert hier, allerdings wenig glaubhaft, daß auch deutsche Blätter eine ähnliche Herausforderung erhalten hätten, doch sei dieselbe noch blutdürstiger gehalten.

Verantwortliche Redakteure:
für Politik und Feuilleton: H. Koegler.
für Lokales und den übrigen redaktionellen Theil: O. Troll.

Wetterbericht des Halle'schen Tageblattes.

Voraussichtliches Wetter für den 15. April 1890.

Bei nordwestlichem Winde, Fortdauer des veränderlichen kühlen, zeitweise noch zu Niederschlägen neigenden Wetters.

	Std.	Barom. red. 0° mm.	Thermometer nach Celsius	Thermometer nach Reaum.	Feuchtigkeit Luft %	Wind.	Wetter.
13/4.	8 Uhr	743.0	+ 7.0	+ 5.6	85	N.	klar.
14/4.	7 Uhr	742.0	+ 2.9	+ 2.3	75	N.	wolkig.
	2 Uhr	742.0	+12.5	+10.0	56	W.	desgl.

Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse
in Halle a. S.
Rechnungsabschluß pro 1889.

Einnahme.

Baarer Kassenbestand am 1. Januar 1889	ℳ	3133,51 ₰
Zinsen von Kapitalien	„	61,34 „
Eintrittsgelder	„	1786,00 „
Beiträge	„	41217,98 „
Ersatzleistungen von Dritte	„	316,33 „
Von der Sparkasse erhoben	„	2200,00 „
Sonstige Einnahmen	„	115,40 „
in Summa:	ℳ	48830,56 ₰

Ausgabe.

Für ärztliche Behandlung	ℳ	6724,47 ₰	
Für Arznei u. sonstige Heilmittel	„	3475,63 „	
Krankengelder an Mitglieder	„	17306,83 „	
do. an Angehörige der do.	„	142,57 „	
Unterstützungen an Wöchnerinnen	„	53,10 „	
Sterbegelder	„	1087,00 „	
Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten	„	3437,30 „	
Ersatzleistungen an Dritte	„	249,20 „	
Zurückgezahlte Beiträge und Eintrittsgelder	„	541,83 „	
Zahlungen an die Sparkasse	„	5200,00 „	
Verwaltungsausgaben, persönliche	„	2397,82 „	
do. sächliche	„	669,42 „	
Sonstige Ausgaben	„	110,95 „	ℳ 41396,12 ₰
		verbleiben	ℳ 7434,44 ₰
Hinzuzurechnen ist der Bestand des Sparkassen-Contos mit			„ 3000,00 „
und verbleiben endgültig als Ueberschuß			ℳ 10434,44 ₰
Zum Reservefonds wurden hiervon abgeschrieben			„ 4122,00 „
sodaß per. 1. Januar 1890 ein Betriebsfonds von verbleibt.			ℳ 6312,44 ₰

Halle a. S., den 15. April 1890.

Der Vorstand.
R. Koven.

Wir nehmen von heute ab in unseren Geschäftsstunden **Anzeigen** für das
„Halle'sche Tageblatt"
und die anderen hiesigen Zeitungen entgegen.
F. A. Borst,
Buchhandlung und Bibliothek,
Steinweg 26a.

Das in ungefähr zwanzigtausend Niederlagen verkaufte und überall als bestes Mittel gegen alle Insecten anerkannte

ist
wieder billiger
geworden.

Die echten Flaschen sind mit dem Namen **J. Zacherl** versehen und kosten von nun ab: 30 ₰, 60 ₰, 1 ℳ und 2 ℳ.

Diese auserwählte Specialität vernichtet mit überraschender Kraft u. Schnelligkeit alles Ungeziefer in Wohnungen, Küchen und Hotels, in Möbeln und Kleidern, sowie auf unseren Hausthieren, in Ställen, auf Pflanzen in Glashäusern und Gärten. Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine „Zacherl-Specialität"!

In **Halle a. S.** bei Hrn. **Joh. Büdeseldt.**
„ „ „ „ **Ernst Jentzsch.**
„ „ „ „ **E. Kaiser.**
„ „ „ „ **Gebrüder Keller.**
„ „ „ „ **P. Leonhardt.**
„ „ „ „ **F. W. Nauendorf.**
„ „ „ „ **H. A. Scheidelwitz.**
„ „ „ „ **A. Steinbach.**
„ „ „ „ **Herm. Stitz.**
„ „ „ „ **E. R. Wetzel.**
„ „ „ „ **Ad. Haenc.**
„ „ „ „ **Ernst John.**
„ „ „ „ **Albert Schlüter's Nachf.**
„ Giebichenstein „ „ **Ed. Beyer.**
„ „ „ „ **A. Reichardt jun.**

Für Zeichenschüler
empfehle mein **reichhaltiges Lager**
sämmtlicher Zeichenutensilien
in **bester Qualität.**
Mauergasse 3. H. Bretschneider.

Auflage 552,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Köchin, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen werden gesucht und nachgewiesen durch
Pauline Fleckinger,
Rannischestraße 19.

Sammelstellen
für **Cigarrenköpfchen, Kisten, Bänder, Stanniol** 2c. befinden sich bei den Herren:
E. Hildebrandt, Buchererstr. 7
Wilhelm Elste, Schulberg 12.
Ed. Kobert, gr. Ulrichstr. 41.
Rud. Speck, Marienstr. 8.
W. Cannitius, Königstr. 25.
Emil Erbß, Forsterstr. 4.
A. Rebuschieß, gr. Brauhausg. 2.
F. Mayer, Georgstr. 7, 2 Tr.
F. Künniger, Laurentiusstr. 19
Moritz König, Rathhausg. 9.
Hauptsammel- u. alleinige Verkaufsstelle für Cigarrenköpfchen 2c. bei Herrn **Moritz König.**
Vorrath, wenn noch so wenig, bitte sofort abzuliefern.

5 .T.
19. 4. L. A. T. 6½.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18900415020/fragment/page=0003

Stadt-Theater.

Offiziell! Direktion: Julius Rudolph.

Dienstag den 15. April 1890.
206. Vorstellung. — 149. Abonnem.-Vorstellung. — Farbe: **weiss.**

Die Ehre.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Personen:

Commerzienrath Muhlingk	— —	Karl Rückert.
Amalie, seine Frau	— —	Eleonore Mahr.
Curt } deren Kinder	— —	Ludwig Hoffmann.
Leonore } deren Kinder	— —	Valesca Weis.
Lothar Brand	— — —	Adolf Schumacher.
Hugo Stengel	— — —	Karl Brinkmann.
Graf von Trast-Saarburg	— — —	Robert Friedrich.
Robert Heinecke	— — —	Ferdinand Rinald.
Der alte Heinecke	— — —	Edmund Doß.
Seine Frau	— — —	Emilie Friedau.
Auguste } deren Töchter	— —	Fides Stierlin.
Alma } deren Töchter	— —	Jenny Schneider.
Michalsky, Tischler, Augustens Mann		Karl Friedau.
Fr. Hebenstreit, Gärtnersfrau } bei Mühlingk		Emeline Kreuzer.
Wilhelm, Diener } bei Mühlingk		Cäsar Markgraf.
Johann, Kutscher } bei Mühlingk		Ernst Schubert.

Der indische Diener des Grafen Trast Alfred Runge.

Die Handlung spielt auf dem in Charlottenburg gelegenen Fabrik-Etablissement Mühlingks.

Nach dem 1. und 3. Akte finden Pausen statt.

Schauspiel-Preise.

Prosc.-Loge 1. R.	3,— Mk.	Parquet	2,— Mk.	2. R. letzte Reihe	0,50 Mk
Orchester-Loge	3,— „	Prosc.-Loge 2. R.	2,— „	3. Rang numm.	0,75 „
1. Rang-Loge .	2,50 „	Parterre numm.	1,25 „	Gallerie	0,40 „
1. Rang-Balkon	2,50 „	2. R.-Vorderr.	1,50 „		
Orchestersauteuil	2,50 „	2. R.-Hinterr.	1,— „		

Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.

Die Tageskasse im Vestibül des Theatergebäudes ist von 10—1 Uhr Vorm. und von 3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 7½ Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Mittwoch den 16. April 1890.
207. Vorstellung. — 150. Abonnementsvorstellung. — Farbe: **roth.**

Hans Sachs.

Komische Oper in 3 Akten von Albert Lortzing.

Donnerstag den 17. April 1890.
208. Vorstellung. — **58.** Vorstellung **außer Abonnement.**

Zum Benefiz von Valesca Weis

Ein armer Edelmann.

Schauspiel in 5 Akten von Oct. Feuillet.

Neues Theater.

Donnerstag den 17. April

Grosses Extra-Concert

vom gesammten Hall. Stadt- u. Theater-Orchester.
Programm in nächster Nummer.
W. Halle, Stadtmusikdirektor.

Victoria-Theater.

Von Montag den 14. bis einschließl. Sonntag den 20. cr.

Humoristische Soirées

der allbeliebten

Leipziger Quartett- und Concert-Sänger

Raimund, Hanke, Zimmermann, Krause, Hoffmann, Schadow, Klar und Franke.

Täglich neues Programm!

Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 50 Pfg.

Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. in den Cigarrengeschäften der Herren **Steinbrecher & Jasper** u. **Paul Grimm.**

Abschiedsgruß der Taubstummen-Anstalt.

Am 15. April, einem der ersten Tage meines 79. Lebensjahres, trete ich in wehmüthigem Gefühl in den Ruhestand und übergebe der Provinz die von mir vor 55½ Jahren errichtete und mir an's Herz gewachsene Taubstummen-Anstalt. Durch die Mildthätigkeit edler Menschenfreunde hat die Anstalt 436 taubstummen Kindern eine Segensstätte werden können. Wie viele der armen Kinder wären der leiblichen, geistigen und sittlichen Verwahrlosung verfallen, hätten sie nicht im Erbarmen wohlwollender Mitmenschen Rettung ihrer Seele gefunden. Am Schlusse der Thätigkeit der vom himmlischen Vater so gesegneten Anstalt fühle ich mich gedrungen, den vielen Wohlthätern der Anstalt nahe und fern ehrerbietigen Abschiedsgruß bringend, aus tiefstem Herzen Dank zu sagen für ihre große Liebe. Gott möge ihnen ein reicher Vergelter sein.

Halle, den 12. April 1890. **Klotz.**

Schulbuchhandlung Schulbergplatz 17/18
verkauft Alles unter **50 %** Rabatt.

Mein **Auctionslokal** und **Comtoir** **Brüderstraße 12** ist jetzt **täglich Vormittags** von **9—12 Uhr** und **Nachmittags** von **3—6 Uhr** außer Sonntags stets geöffnet.

Schnellste Ausführung u. Anfertigung von Nachlaß-Inventarien.

Abhaltungen von Auctionen.

Louis Kaatz,
gerichtl. vereid. Taxator und außergerichtl. vereid. Auctionator.

Wiener Handschuh-Lager

von

Lina Sauerbier
Geiststraße 57,
vis-à-vis der Adlerapotheke.

Empfehle als recht preiswerth: Zwirnh. 6 Kf. 40 u. 50 Pf., Halbseid. 8 Kf. 75 Pf., Reinseid. 4 Kf. 1 Mk., Florhdsch. 6 Kf. m. Ringelmanschette nur 1 Mk. Reinseidenhandsch 8 Kf. gestickt 2 Mk. (sämmtliche Handschuhe sind in schwarz und farbig am Lager)

Glaceehandschuh für Damen 4 Kf. mit Raupen nur 1,75 farbig und schwarz 6 u. 8 Kf. 2,50 M. Ziegenled. 4 Kf. nur 2,50 M. Dän. Lederh. 6 Kf. nur 2,50 Herrenhdsch. Marke unzerreißbar 3 M. Lammleder mit Raupe und Agraffe nur 2 M.

Herrenhdsch.: Zwirn 50 u. 75 Pf. Halbseide 1,25 M. Reinseide 1,75 M.

Kragen u. Mansch., Oberhemden nur 3 M.

Cravatten in denkbar größter Auswahl und billigen Preisen.

Chem. Handschuhwäscherei à Paar 15 Pf.

Patent-Wecker

(die sichersten der Welt), welche so lange weckt u. bis man dieselben abstellt.

Beamten-Wecker,

durchaus zuverlässig, d. neueste und beste Konstruktion, unter zweijähriger Garantie, von **6 Mark** an.

Gustav Uhlig,
Uhren- u. Musikw.-Handlg.,
Untere Leipzigerstraße.
Fernsprecher 389.

Berl. Mettwurst

à Pfd. 70 ₰,
Breslauer Bratwurst mit u. ohne Knoblauch, à Pfd. 80 ₰,
Bayr. Sülze à Pfd. 60 ₰,
Westph. Servelatwurst (Grobschnitt), à Pfd. 1,10 Mk., bei Abnahme v. 5 Pfd. à 1,00 Mk.
Pökelknochen v. j. z. Schweinen
Hoflieferant,
W. Nietsch, Leipzigerstraße 75.

Neue und gebr. Möbel aller Art verk. billig Brunsw. 6.

6000 Mark werden auf ein **neues Grundstück** auf sichere Hypothek **sofort gesucht.** Gefl. Offerten unter **B. 2081** bef. **J. Barck & Co.**

5—6000 Mark

Kapital hinter **15000 Mark, Feuertaxe 35000 Mark** auf ein **solid gebautes Grundstück sofort** oder **1. Juli** von einen **pünktlichen Zinszahler gesucht. Unterhändler streng verbeten.** Offerten unter **M. F. 2275** an **J. Barck & Co. Halle a/S.,** erbeten.

Die Selbsthilfe.
treuer Ratgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich gesundheitlich leiden. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft tausenden vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst, Homöopath, Wien,** Giselastrasse Nr. 11. — Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung** (Onanie) und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Auflage. Mit 27 Abbild.
Preis 3 Mark.

Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sichern Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhdlg.

Schmiede-schirrmeister!

Für eine große **Luxus-Wagenfabrik** Pommerns wird für die Schmiede, in der stets 10—12 Mann arbeiten, ein Schirrmeister gesucht, der das Fach tüchtig versteht. Ausführliche Offerten sind zu richten sub **E. G. 556** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Tüchtige Schlosser

werden noch eingestellt
Thurmstraße 16.

Fuhrleute

zur Abfuhre von Mauersteinen aus der Ziegelei von Kuhnt in Passendorf werden angenommen. Näheres bei dem Ziegelmeister **Strich** daselbst.

Tiedemann's Vorbereitungsanstalt

für die

Postgehülfen-Prüfung,

Kiel, Ringstraße 55.

Junge Leute von 15. Jahren an werd. **für obige Prüfung sicher u. gut ausgebild. Falls d. Ziel nicht erreicht wird, zahle ich den vollen Pensionsbetrag zurück.** Bisher **bestanden 510 meiner Schüler die Prüfung.** Augenblicklich **370 Schüler hier.** Der Pensionspreis ist sehr niedrig. Genaues Alter angeben. — Näheres durch

J. H. F. Tiedemann.

Blumenstr. 9

sind **2 herrschaftl. eingerichtete Wohnungen** (Parterre u. II. Et.) zu vermiethen und 1. Oktober zu beziehen.

Hofwohng., Stub., K., K., Bodk. u. Keller sof. od. 1. Juli an einzelne nur ruhige Leute zu verm.
Barfüßerstraße 17.

Die **1. Etage** in meinem Hause

Wettinerstr. 15

ist zu **vermiethen** u. 1. Oktober zu beziehen. Besichtigung 3 bis 5 Uhr.

Logis und Kost

von einem jung. Kaufmann gesucht Offerten mit Preisangabe sofort an d. Exped. ds. Bl. zu richten unter **F. St. 100.**

Die **Parterre-Wohnung Marienstrasse 1** ist per **1. Oktober cr. zu vermiethen.** Besichtigung von 12 bis 2 Uhr. Näh. **Marienstraße 1 Comptoir.**

Wohnung für 250 Mark 1. Juli zu vermiethen Henriettenstraße 14.

Expedition der „Lustigen Hallenser"
Geiststrasse 68.

Walhallatheater

Direction: **Sebald & Hubert.**

Dienstag den 15. April
Letztes Auftreten!

Mr. Paul Gairad,
Jongleur-Equilibrist.
Sisters Margellise,
Seil- und Piedestal-Künstlerinnen.
Los Figaros,
Spanische Sänger und Mandolinenspieler.
Miss Ariona,
Bravourleistung am fliegenden Trapez.
The Klicks,
Excentrische Duettisten.
Miss Ellen Hettown,
Verwandlungs-Künstlerin.
Fräulein Carla Petrowska,
Liedersängerin.
Herr Moritz Heyden,
Gesangs-Humorist.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Restaurant zu den drei Schwänen.

Empfehle meine **neu renovirten Vereinslocalitäten** ca. **60 Personen fassend** zur gefl. **Benutzung**
Karl Waschinsky.

Wuchererstr. 40

ist zum 1. Juli eine Wohnung in der Dachetage zu 162 Mark jährlich zu vermiethen. Näheres im Comtoir daselbst, parterre, links.

Wuchererstrasse 4

Wohnung, best. aus 3 St., Kammer, K. u. Zub. 1. Juli zu verm.

Martinsgasse 23/24

Wohnungen, 2 St., 1 K. u. Zub. Mk. 200, 240, 255, am 1. Juli zu vermiethen.

Wilhelmstr. 37b

ist die 2. herrschaftliche Etage vom 1. Oktober zu vermiethen; zur Ansicht 4 bis 6 Uhr Nachmittag.

Barfüßerstraße 17

Wohnung 10 Räume im ganzen oder getheilt, Gartenbenutzung, sofort oder 1. Juli zu vermiethen.

Zwingerstr. 10

Wohnungen zu vermiethen u. sofort zu beziehen für 400 ℳ, 350 und 300 ℳ. Näheres
Thorstraße 36, M. Klopfer.

Mein Büreau befindet sich vom 12. April cr. an kl. Steinstrasse 2, I. Tr. i. neuerbauten Hause des Klempnermeisters Lachmund.

Glimm, Rechtsanwalt u. Notar.

Der Handlungslehrling

Conrad Günther

ist aus meinem Geschäft entlassen und nicht berechtigt für mich Gelder einzukassiren.

Christian Glaser,
Halle a. S.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Sonnabend Nachts um 12 Uhr entschlief sanft nach schwerem Krankenlager unsere liebe Tochter

Ida

im Alter von 20 Jahren, 1 Monat 9 Tagen.

Heinrich Serner
nebst Familie.

Für den Inseratentheil verantwortlich Curt Nietschmann in Halle.

Verlag und Druck von R. Nietschmann in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18900415020/fragment/page=0004